



Evangelisch-reformierte Kirche
Schweiz

Nachruf Hans Ruh

Mit tiefer Betroffenheit hat der Rat der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz den Tod von Hans Ruh zur Kenntnis genommen und ist in Gedanken mit der Trauerfamilie verbunden. Mit grossem Engagement und hörbarer Stimme hat Hans Ruh als Theologe und Ethiker in vielen Jahrzehnten die kirchlichen und politischen Diskussionen geprägt. Ruh's Lebensmotto, das er in einem Vortrag von 1980 formulierte, prägte auch seine Mitte der 1960er Jahre beginnende Arbeit beim damaligen Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK): «Der einzelne Wissenschaftler muss sich an seinem Ort querlegen müssen.»

Die ökumenische «Konferenz für Kirche und Gesellschaft» 1966 in Genf, die die ökumenische Vorstellung von globaler Verantwortung prägte und die politische Theologie für die Ökumene entdeckte, wurde Ruhs ethisches Damaskuserlebnis. Mit dem im April 1971 gegründeten Institut für Sozialethik (ISE) des SEK, dessen erster Leiter Ruh war, wurde die Ethik im Raum der schweizerischen reformierten Kirchen institutionalisiert. Die Aufgabe des ISE bestand darin, «Studien in theologischen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Grundfragen gesellschaftlicher Probleme zu erarbeiten. Dies soll im Dienst des Kirchenbundes geschehen im Blick auf Gespräche und Stellungnahmen im Verkehr mit kirchlichen und weltlichen Behörden sowie mit der Öffentlichkeit.».

Das ISE wurde schnell zu einer wichtigen ethischen Instanz in Politik und Gesellschaft und zum Vehikel, mit dem die reformierten Kirchen auf die Entscheidungsprozesse in der «Bürgergemeinde» Einfluss nahmen. Hans Ruh war zugleich sein Ingenieur und Chauffeur, der auch riskante Überholmanöver und manchen Kollisionskurs nicht scheute. Diese Handschrift blieb auch nach seinem Weggang an die Universität Zürich und nach der Restrukturierung des ISE in das «Institut für Theologie und Ethik» sichtbar.

Hans Ruhs theologisches und ethisches Engagement waren stets von einem konkreten Praxisbezug und einer kritischen Zeitverbundenheit gekennzeichnet. Auch wenn sich die Themen geändert haben, ist die grundlegende Fragestellung von Ruh nach einer lebensfreundlichen Schöpfungsgestaltung aktueller denn je. Die evangelisch-reformierten Kirchen der Schweiz, die akademischen Wissenschaften, Politik und Gesellschaft haben mit dem Tod von Hans Ruh eine wichtige, kritisch-konstruktive und stets hoffnungsvolle Stimme verloren.